

Neue Laboratoriumsapparate.

Von

Dr. Peters und Rost.

1. Korkbohr- und Locheisen-Schärfer.

Während die Korkbohrer durch das bisher übliche Stahlmesser sehr bald schartig und für den Gebrauch untauglich werden, ermöglicht dieses aus feinkörnigem Schmirgel gepresste Instrument ein tadelloses Schärfen

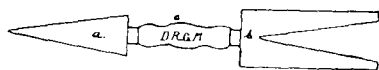


Fig. 231.

des Korkbohrers bei vollkommenster Schonung der Schneide. Der Kegel *a* (Fig. 231) dient zum Schärfen des inneren, der kegelförmig ausgebohrte Cylinder *b* zum Schärfen des äusseren Randes der Korkbohrer. Beide Theile sind durch den Holzgriff *c* verbunden.

2. Putzgefäss.

Für Laboratorien, in denen eine grössere Zahl von Reagensgläsern zu reinigen und, wo es nöthig ist, diese Reinigung durch Einlegen in concentrirte Schwefelsäure zu erleichtern, ist beistehend abgebildetes Gefäss aus Thon mit grossem Vortheil anwendbar. Es erspart das mit vielem Bruch verbundene Herausnehmen der Röhrchen mit einer Metallzange oder das Herausfischen mit einem Glasstab.

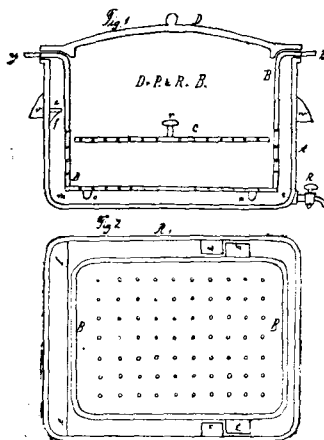


Fig. 232.

Fig. 1 zeigt das Gefäss im Durchschnitt, Fig. 2 im Querschnitt. In dem äusseren Gefäss *A* hängt ein Gefäss *B* mit durchlochem Boden und theilweise durchlochten Seitenwänden; es hat unten 2 Vorsprünge *m* und *r*, die beim Anheben und Seitwärtschieben auf die Vorsprünge *n* und *s* des

Gefässes *A* gesetzt werden, wobei zugleich eine Kante von *B* auf die in *A* angebrachte Leiste *ef* zu ruhen kommt. *C* ist eine starke, gelochte Thonplatte, die das Schwimmen der Röhrchen verhindert. In das mit Säure gefüllte Gefäss *A* wird *B*, in welchem sich die zu reinigenden Gläser befinden, eingehängt, nach einiger Zeit hochgestellt, nach dem Abtropfen der Säure vollends herausgehoben und die Gläser darin mit Wasser abgespült.

3. Erlenmeyerkolben

mit rundem Boden und weitem Hals.

Diese neuen Kolben vereinigen die Vorzüge der Erlenmeyer- mit denen der Rundkolben. Sie gestatten das leichte Entleeren und Reinigen bei breiig oder schmierig werdenden Substanzen, oder solchen, die Niederschläge absetzen, und ermöglichen das genügende Eintauchen eines Thermometers bez. Rührers auch bei kleinen Flüssigkeitsmengen.



Fig. 233.

Alle drei hier beschriebenen Apparate werden von der Firma Dr. Peters & Rost in Berlin, N. 4 angefertigt.

Über den Einfluss der Gegenwart der Bleiacetate auf das Ergebniss der Bestimmung des Invertzuckers nach der Methode Fehling-Soxhlet.

Von

Arthur Bornträger.

Mit diesem Titel hatte ich vor einigen Jahren (Z. 1892, 333) Untersuchungen mitgetheilt, nach welchen in Gegenwart von Bleizucker oder Bleiessig in Flüssigkeiten weniger Invertzucker bei der Titrirung nach Fehling-Soxhlet gefunden wird, als in Abwesenheit der Bleisalze. Bei jenen Untersuchungen waren stets nur je 10 cc Fehling'scher Lösung titriert worden, und zwar ohne und mit Zusatz von Bleizuckerlösung bez. Bleiessig. Dabei hatte ich das Totalvolumen der 2 Minuten zu kochenden Flüssigkeiten auf 55 bis 60 cc gebracht, was dem Arbeiten mit dem 4fach verdünnten Fehling'schen Reagens und 1- bis 0,5 procentigen Invertzuckerlösungen entspricht (Z. anal. 1895, 19).

Neuerdings habe ich nun festgestellt, dass auch für die anderen bei den Fehling-Soxhlet'schen Titrirungen in Betracht